

# Simulierter Sturm für mehr Sicherheit

Alte Säuleiche mit Faulschäden wird im Rumpenheimer Schlosspark mit einer Seilwinde untersucht

Von Sigrid Aldehoff

Die alte Dame bleibt zumindest äußerlich unbeeindruckt von dem Kraftakt, der auf sie einwirkt. Rund 180 Jahre hat die Säuleiche auf der Wiese neben dem Rumpenheimer Schloss aus der Rinde. Doch nicht nur die Zeit nagt an dem Naturdenkmal. Auch der Eichwurm, der Lackporling und der Schwefelporling, aggressive Pilzarten, setzen dem Holz stark zu. Davon zeugen bereits große Faulschäden auf mehr als einem Meter Breite und bis in zweieinhalb Metern Höhe am Stamm.

Aber auch tief in den Wurzeln greift die Fäulnis zu sich. Dies hat ein Sachverständiger bei der diesjährigen Prüfung des knapp 24 Meter hohen Baumes in einem Gutachten festgestellt. Deshalb hat das städtische Umweltamt jetzt die Ausschreibung zur Prüfung der Stand- und Bruchrisiko im Auftrag gegeben. Immerhin noch drei Meter der Baumkrone stürzen auf das Schlossdach würden, wenn ein starker Sturm ihn entwurzelte.

Am Gründonnerstag haben haben Benedikt Merget und Dirk Imcke von dem beauftragten Büro dieses Risiko nun getestet. Sie simulieren mittels einer mechanischen Seilwinde die Kraft von Windstärke 8, die über einen starken Gurt, auf den Stamm einwirkt. Dirk Imcke gibt mit kräftigem Armeinsatz am langen Hebel stufenweise den Sturm, Benedikt Merget führt akribisch Buch über die Auswirkungen des Zugversuchs: Ein Neigungsmesser am Stammfuß zeigt die Auskantung des Baumes, ein Neigungsmesser am Stammfuß zeigt die Auskantung des Baumes, ein Neigungsmesser am Stammfuß zeigt die Auskantung des Baumes, ein Neigungsmesser am Stammfuß zeigt die Auskantung des Baumes.

„Maximal 0,3 darf der Neigungsmesser anzeigen, ab 0,8 fangen Feinwurzeln an zu reißen“, erklärt Merget seinem Publikum. Das besteht aus Mitgliedern der Bürgerinitiative Rumpenheim (BIR), die die Arbeiten beobachten, sowie Sabine Swoboda von Kreis- und Landesforstämtern, die auch von Berufswegen an dem Versuch interessiert ist.



Kraftakt: Dirk Imcke testet die Standfestigkeit der Säuleiche.

MONIKA MÖLLER

Ob denn nicht die Sturm böen von Tief Niklas gereicht hätten, um die Standfestigkeit der Säuleiche auszutesten, fragt Bruno Persichilli, Vorsitzender der BIR. Die natürliche Windkraft könne nicht genau gemessen werden, sagt Merget. „Wir wissen nicht, welche Windstärke dort oben im Wipfel geherrscht hat.“ In seinem Büro wird er später die gemessenen Werte gemeinsam mit der Baumkontur, der Art, der Höhe und anderen Angaben selbst in den Computer eingeben. „Für jeden Baum gibt es da Referenzwerte.“ Ein spezielles Programm errechnet, bis zu welcher Windstärke der Baum standsticher ist.

Und was kann getan werden, wenn der Computer eine Gefähr-

dung für Schloss und Spaziergänger errechnet? Die BIR-Mitglieder haken nach. Die Frage hat Merget offenbar befruchtet. „Da gibt es nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten“, antwortet er vorsichtig. „Wir können die Windlast reduzieren, das heißt, die Krone kürzen.“ Dies war bereits im Jahr 2002 geschehen.

## Die Pilzkrankung des Baumes kann nicht geheilt werden

Die Pilzkrankung selbst könne nicht geheilt werden, und auch vermeiden lässt sich der Befall nicht. Wann immer ein Ast geschnitten werde oder abbreche,

bestehe an dieser offenen Stelle die Gefahr einer Infektion. Denn die Sporen der fieseren Porlinge sind überall in der Luft. „Wir armieren die auch mit ein“, sagt Merget, und den Zuhörern stockt ein Moment der Atem. Doch einem gesunden Organismus macht das nichts aus.

Die 180 Jahre des Baumes seien nur ein grober Schätzwert, sagt Sabine Swoboda. Wäre er tatsächlich so alt, könnte er noch von Friedrich von Hessen-Kassel gepflanzt worden sein, der die Parkanlage bis 1839 neu gestaltet hat. Eine in die jüngere Geschichte zurückreichende Verbundenheit mit der Säuleiche hat Henning Hehner. Er ist nicht nur als BIR-Mitglied vor Ort, sondern

auch aus romantischen Gründen am Erhalt des Baumes interessiert. „Nächstes Jahr feiere ich mit meiner Frau Sabine Goldene Hochzeit“, erzählt er. „Und hier an der Eiche hat alles angefangen.“ Nein, mehr will er zu dieser schönen Geschichte nicht erzählen. Aber die Ehe werde halten, selbst wenn der Baum jetzt beim Zugversuch gefallen wäre, versichert er.

Doch der Baum steht, selbst als Dirk Imcke mit bis zu drei Tonnen Zugkraft zieht. Der Neigungsmesser zeigt lediglich 0,11 Grad an. „Aber das sagt noch nichts“, wiegelt sein Kollege vornehmliche Hoffnungen ab. Das letzte Wort über das Schicksal des alten Baums hat der Computer.